

Bitte die Schaufenster zu beachten!

Neuenbürg.

Der alljährliche Weihnachts-Ausverkauf

beginnt Sonntag den 6. Dezember 1908
und dauert bis Dienstag den 5. Januar 1909.

Emil Meisel.

Max Genssle, Neuenbürg

empfiehlt

Ranmann's Nähmaschinen,

ein mustergültiges Erzeugnis von hoher Vollendung, das sich durch seine vielen Vorzüge einen Weltruf erworben hat.

Zur Kunststickerei vorzüglich geeignet.

Unterricht gratis. — Reparaturen billigst.

Nadeln, ff. Oel.

Zwei Pferde,

welche kürzlich verendeten, hat mir die **Sächsische Vieh-Versicherungsbau in Dresden** prompt und vertragsgemäß entschädigt, was ich gerne veröffentliche.

Dobell i. Württ., den 17. November 1908.

Chr. Ruff, Pferdebesitzer.

Touristen- und Jagd-Hemden.

Herrn-Westen

mit und ohne Kermel,

Unterjacken und Hosen,

Herrn-Hemden

Auswahl ohne Konkurrenz am Plage,
empfiehlt

J. Hiltner,

Leopoldstr. 3a. Pforzheim. Leopoldstr. 3a.

Touristen- und Jagd-Strümpfe.

Sport-Schlitten.

Gehue-Schuhe.

Neuenbürg.
Sämtliche
**Weihnachts-
Bäckartikel**

empfiehlt

Franz Andras jr.

Phil. Bosch, Wildbad,

Telephon 32,

empfiehlt in großem Sortiment:

Eng und Backskin,

Damenkleiderstoffe,

Ausstatter-Artikel,

Uebernahme kompletter

Ausstattungen,

Linoleum, Teppiche,

Läuferstoffe, Gardinen,

Herrn- u. Damenwäsche,

Trikotagen, Strumpfwaren,

fertige Arbeitskleider,

Jagdwesten, Fodenjoppen

Welerinen.

Billige Preise. Neelle Bedienung.

Vornehm

wirkt ein zartes Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt die allein **echte**

Stedenpferd-Bienenmilch-Seife

von **Bergmann & Co.,** Radebeul,

à St. 50 Pf. bei: **Karl Mahler,**

Albert Fenger u. **G. Lutzner,**

Neuenbürg.

Neuenbürg.

Einem geehrten Publikum von hier und Umgebung mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage eine

:: Fabrikniederlage :: in Schweizer Taschenuhren

errichtet habe und halte mich bei Bedarf auf Weihnachten bestens empfohlen.

Gold- und Silberwaren, sowie

Reparaturen jeder Art

werden prompt und billig besorgt.

Hochachtungsvoll

Emil Schäfer,
(Felsenteller).

Bestellzeit für Frühjahr 1909.

RUD. KÖLLE, Esslingen a. N.

Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik

Erste und bestrenommierte Fabrik

der rühmlichst bekannten

fahrbaren Bandsäge

mit Motorbetrieb zum

Brennholz sägen und spalten,

sowie zum Antrieb von

Dreschmaschinen u. s. w.

Sichere Existenz; über 350 Maschinen

im Betrieb :: Beste Referenzen.

Prosp. gratis. :: Patentamt. geschützt.

Doppelte Fahrgeschwindigkeit.



Wer ganz vorzügliche Musik-Instrumente:



Musikwerke, Sprech-Apparate, Blas- und Saiten-Instrumente, Harmoniums, Pian nos, Musik-Automate etc. vorteilhaft kaufen will, wende sich direkt an die grösste süddeutsche Musik-Instrum.-Fabrik von **Robert Barth, Kgl. Hoflieferant, Stuttgart.** Weihnachts-Preislisten mit bedeut. herabgesetzten Preisen gratis u. ist anzugeben, für welche Instrum.

Nur **Leopold-Strasse** ist jetzt das **Eisen- u. Ofen-Lager**
Nr. 11 von **H. Kulsheimer Nachf. in Pforzheim.**



Rudolph & Zehetmayr,

Pforzheim, westl. Karl-Friedrich-Strasse 45.

Spezial-Geschäft für sämtliche Handarbeiten.

Reichsortiertes Lager
in allen einschlägigen Artikeln.

Gezeichnete und angefangene

Stickerereien

in größter Auswahl, sowie

alle Materialien.

In Herrenwesten, Kragenschonern und Krawatten

zum Besticken stets das Neueste.

An den letzten 4 Sonntagen vor Weihnachten ist unser Geschäft bis 7 Uhr abends geöffnet.

Zu günstigen Bedingungen liefert

Grammophons und Phonographen

Musikinstr. jeder Art - Klaviere & Orchestrions



STUTTGART

Hauptstätterstr. 32A. - Tübingerstr. 14B.

Ältestes Geschäft der Branche.

Umtausch. - Garantie - Teilzahlung. - Kataloge gratis.

Vertreter:

Christian Bacher, Neuenbürg a. E.

Fr. Seuser, Herrenalb

empfiehlt

Tisch-, Küchen-, Bade- und Bett-

Wäsche

für Ausstattungen, Hotels, und Restaurants zu Fabrikpreisen. Nameneinwebungen kostenfrei. Bemusterter Offerte gerne zu Diensten.

Chr. Schill

Bauunternehmer in Wildbad

empfiehlt waggonweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billiger Berechnung:

Falzriegel,
gew. Riegel u. Schindeln,
Ia. Portlandcement vom würt. Portlandementwerk Lauffen a. N.

Zement-, Steinzeug- u. Wandplatten,

Bachsteine

in allen Sorten und

Kaminsteine,

Schwemmsteine

und selbstgefertigte

Schlacken- u. Gipssteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,

feuerfeste Bachsteine und

Platten,

Steinzeugröhren } in allen

Cementröhren } Licht-

gemahl. Schwarzkalk } wetten,

in Säcken,

Carbolinum,

Dachpappen,

Bei Wagenladungen entsprechend billiger.

Contobüchlein

empfiehlt C. Meeb.

Bernh. Igel, Neuenbürg

Buchbinderei u. Einrahmengeschäft.

Anfertigung aller amtlichen Arbeiten selbst schwerster Art.

Moderne Einbände privater Zeitschriften, Notizen und dergl. -

Für Weihnachten empfehle:

Gebet- und Gesangbücher,
Bilderbücher, Märchenbücher,
Mal- und Zeichenbücher.

Einrahmung von Kunstblättern,
Photographien, Brautfränzen u. Bildern aller Art.

Ga. 200 versch. modernste Rahmenleisten!

Billigste und solide Bedienung.

Neuenbürg.

Als passendes Weihnachts-Geschenk

empfehle ich mein reichhaltiges Lager in

sämtlichen Damen-, Herren-, Mädchen- und Knaben-Trikot-Wäsche,

Einsatz-Hemden in jeder Preislage,

Damen- u. Mädchenröcke, Handschuhe,

Damen-Westen, Strümpfe,

Untertailen, schwarz und bunt, für Groß und Klein,

Mädchen- und Strumpflängen in allen Größen,

Knaben-Sweaters, Herren-Socken,

Sturmmützen, Strickwolle,

Dahrschoner, Bierwürzen bunt und weiß.

Kniewärmer,

Ia. Zigarren und Zigaretten.

Ludwig Pross.

Das echte

MAGGI mit dem Kreuzstern

ist das Beste, daher Billigste.

Seit 20 Jahren bewährt

Angelegentlichst empfohlen von

Gustav Lustnauer,

Inh. Adolf Lustnauer.

Modernes Waschmittel

garantiert unschädlich

kein Chlor
kein reiben

Persil

vollständig ungefährlich

kein Waschbrett
kein bürsten

für jede Waschmethode passend
alleinige Fabrikanten auch der weltbekanntesten

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

Orangestern	feinste	Sternwollen!
Blaustern		
Rotstern	bestes	
Violetstern		
Grünstern	beste	
Braunstern	Consum-	

Wir sind die einzigen Sternwollspinnereien der Norddeutschen Wollkammerei und Kammgarnspinnerei in Bahrenfeld. In haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich, weiß die Fabrik Geschäfts- u. Handlungen nach.

Ueber 400 Geschäfte aller Branchen sind im Rabatt-Sparverein vertreten.

Kluge Hausfrauen

Rabattmarken müssen bei jedem Barverkauf freiwillig gegeben werden.

machen ihre Einkäufe in den

Geschäften des Rabatt-Spar-Vereins Pforzheim.

Sie erhalten dort bei Barzahlung eine

Prämie von 5 Prozent in Marken.

Bis 15. Oktober 1908 wurden an die Kundschaft unserer Mitglieder

725,000 Mark ausbezahlt.

Kauft nur bei Mitgliedern des Rabatt-Spar-Vereins.

Zur Entnahme für die Kundschaft liegen noch bereit

110,000 Mark.

Die Abgabe von Bar-Rabatt anstelle Marken ist verboten.

Neuenbürg.

Reparaturen in Gold- u. Silberwaren sowie Gravierungen jeder Art

werden prompt und billig besorgt; auch werden Bestellungen auf neue Ware entgegengenommen.

Ludwig Pross.

Zur Anfertigung

Tisch-Karten, Adress- und Besuch-Karten

empfehl ich die Buchdruckerei von

C. Mech, Neuenbürg.
Gefl. Aufträge nimmt Hr. C. Bechtle in Herrenalb entgegen.

Conweiler.

Einige Hundert starke, dünne

Speichen

hat zu verkaufen

Karl Jauch, Wagnermstr.

Es gibt

kein besseres Hausmittel

gegen jeden

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten etc. als

Karl Hill's allein echte Speisegericht Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10 und 20 Pfg. mit dem Namen Karl Hill zu haben in Neuenbürg: C. Bürgstein Nachf. Kond. u. S. Hall; in Calmbach: W. Lohrer; in Döbel: C. Hausenhal; in Herrenalb: C. Bechtle; in Döbeln: J. Barth; in Löffelau: J. Zettmann.

Puppenwagen,

von 2.50 Mk. an,

Kinderstühle,

einfach, von 65 Pfg. an,

Kinderstühle,

verstellbar, v. 4.90 Mk. an,

Leiterwagen,

Blumentische,

von 2.50 Mk. an,

Topfständler,

von 1.20 Mk. an,

Sessel,

Notenständler,

Arbeitsständler,

Wäschepuff,

sowie

Korbwaren

aller Art.

Bürstenwaren,

Türvorlagen

empfehl als passende

Weihnachts-

Geschenke

zu äußerst billig. Preisen

Chr. Schmelzer

vorm. L. Rempp,

Pforzheim, Ecke Blumen- und Brüderstraße.

Sof. Befreiung! Glänzende Anerkennungen, ärztl. empfohlen. — Alter, Geschlecht angeben. Brosch. umsonst!

Bettmässen

Institut

„Aesculap“

Stadthof 378a By.

Kostüme - Röcke

werden wegen Aufgabe des Artikels

zu jedem Preise abgegeben.

E. J. Wolf

Pforzheim,

Zerrennerstraße 3.

Er behauptet das Feld der echte Kathreiners Malzkaffee,

denn keine noch so heftigen Angriffe der Konkurrenz können ihn jemals verdrängen.

Darum trinken ihn Alle, die ein wirklich aromatisches, sicher bekömmliches und dabei unschädliches Getränk haben wollen.

Überall erhältlich! — In ganzen, halben und viertel Paketen, das Viertel-Paket 10 Pfennig.

Dermisches.

Ein neues deutsches starres Luftschiff. Aus Danzig wird bestätigt, daß an der Danziger Technischen Hochschule Pläne für ein lenkbares Luftschiff ausgearbeitet sind. Dies Luftschiff, dessen Pläne von Hochschul-Professor Schütte-Danzig ausgearbeitet worden sind, ist nach starrem System entworfen. Der Tragkörper ist 100 m lang (bei Zeppelin 130 m) und hat einen Durchmesser von 16—17 m. Die Enden verlaufen paraboloidförmig. Das Gerippe wird nicht aus Aluminium, sondern aus doppelt diagonal verlaufenden Holzträgern gefertigt. Die etwa 40 m lange und 4 m breite Gondel wird in der Form des Schiffkörpers gebaut und ist mit dem Tragkörper fest verbunden. Seinen Antrieb erhält das Schiff durch einen 150pferdigen Gasmotor, der die Fahrschraube direkt antreibt. Die Durchschnittsgeschwindigkeit wird 70—80 km pro Stunde betragen. Da die Tragfähigkeit infolge der Verwendung von Holz an Stelle des Aluminiums wesentlich größer ist, können außer der Besatzung und sämtlichem erforderlichen Betriebsmaterial etwa 2000 Kilo Sprengstoff mitgeführt werden. Beim Steigen und Fallen ändert das Luftschiff infolge eines besonderen Apparates seine horizontale Lage nicht. Mit dem Bau des Luftschiffes wird im Sommer 1909 begonnen werden.

Eine werdende Wunderstadt. Heute war ich in Heliopolis, die „Stadt der Zukunft“, so wird der „Voss. Ztg.“ von einer Dame geschrieben. Sie liegt nicht weit von Kairo und zwar mitten in der ägyptischen Wüste. Eine Gesellschaft hat das Land sehr billig erworben, muß sich dafür aber auch streng an die Vorschriften halten. Ich habe schon ein gutes Stück der Welt gesehen und manches Schöne beobachtet, jedoch niemals etwas Schöneres als diese werdende Wunderstadt. Die Häuser sind insgesamt ganz weiß mit wunderbaren Marmor säulen. Die Kuppeln und Verzierungen an den Dächern sind großartig, so daß es sich kaum beschreiben läßt. Dazu wunderschöne Gärten und Promenaden. Ich sah ein herrliches Kasino, nahezu vollendet. Das im Bau begriffene Hotel soll das größte der Welt werden. Farbige und einfache Häuser dürfen unter keiner Bedingung gebaut werden. Die Stadt soll an Schönheit alle Städte der Welt übertreffen, und ich halte es für keine Reklame. Mir kam unser Kairo ganz bescheiden und nüchtern vor, als ich dorthin zurückkehrte. Und dabei wohnt zurzeit, außer einem Gastwirt, kein Mensch in der Zukunftsstadt, obwohl große elektrische Lampen den ganzen Abend brennen. Eigene, der Gesellschaft gehörende, sehr schöne elektrische Wagen fahren alle zehn Minuten von Kairo dorthin, damit man sich die im Werden begriffenen Baulichkeiten, auch Schulen und Theater, ansehen kann. Das einzige bewohnte Haus ist zurzeit das des erwähnten Gastwirts, ohne den es ja nicht geht, denn Gelegenheit zum Ausruhen muß den Besichtigenden gegeben werden. Darum wohnt der Mann aber auch mietsfrei. In etwa vier Jahren aber ist Heliopolis, davon bin ich überzeugt, „bezogen“.

Die höhere Tochter. Das 12jährige Töchterlein eines reich gewordenen Landwirts weilt auf Ferien zu Hause auf dem elterlichen Hof und ist in ihrer Lausanner Pensionstracht und ihrer vielen, vielen Bildung der Stolz der Familie und man muß sagen, daß sie auch etwas gelernt hat für das viele schöne Geld; denn als der glückliche Vater im Nebenzimmer sitzt und belauscht, wie sie drinnen am Frühstückstisch die jüngeren und älteren Geschwister belehrt und dirigiert, trifft auch der folgende tadelnde Ausruf an sein Ohr: „Aber Fritz, schämst du dich nicht, wie ein Ferkel zu schmazen? Du bist doch nicht der Papa!“

Die reichste und verschwenderischste Küche von allen Staatsoberhäuptern Europas führt Zar Nikolaus von Rußland, der persönlich ein vollendeter Feinschmecker ist. Seit seiner Thronbesteigung hat er allein für die Umgestaltung der Küchen im kaiserlichen Winterpalast zu Petersburg die Summe von 1 500 000 Kr. ausgelegt. Dort sind sämtliche Geräte aus schwerem Silber, und es existieren in dieser Hofküche nicht weniger als 40 Pfannen, von denen jede einzelne 800 Kronen wert ist, ebenso ein goldener Bratroß aus der Zeit Katharinas der Großen. Der Küchenchef des Zaren bezieht den fürstlichen Gehalt von 160 000 Franken pro Jahr, die „Souschefs“ haben Einnahmen zwischen 20 000 und 30 000 Franken. — Eine sehr kostbare Küche hält auch der spanische Königshof in Madrid, dessen Tischgeschirr allein eine halbe Million Franken wert ist. Unter dem Küchengerät des englischen Königs

befinden sich für 40 000 Franken kupferne und für 150 000 Franken silberne Schüsseln. Die eichenen Küchenmöbel im Londoner Königspalast, die aus der Regierungszeit Georgs III. stammen, repräsentieren einen Wert von 200 000 Franken.

Woher die modernen Haarlocken kommen. Aus London wird berichtet: In einer Handelsinformation des britischen Konsulates in Palermo wird darauf hingewiesen, daß der Haarhandel infolge der andauernden Mode, falsche Locken zu tragen, in dieser Hafenstadt einen außerordentlichen Aufschwung genommen hat. Eine einzige Firma führt seit einiger Zeit allein monatlich für 8000 M. menschliches Haar aus. Feststehend ist, daß alles von anderen Orten Süditaliens und Sizilien exportierte menschliche Haar mit — chinesischem Haar stark vermischt ist, welches in der Qualität für sehr gut, jedoch etwas brüchig befunden wird.

Zahnweh wird, wie man der „Osterr.-ungar. Ztg.“ schreibt, sofort gebannt durch einfaches Indemmundnehmen von einem Löffel voll in warmem Wasser verdünntem Honig. Das Ding „schießt“ allerdings in die Zähne, wie man sagt, und der Schmerz steigert sich zuerst auf kurze Zeit, aus den Speicheldrüsen kommt viel Wasser, aber bei jedem weiteren Mundvoll Honig, den man anwendet, wird er geringer; in ein paar Minuten ist der Schmerz gestillt. Die Wirkung ist leicht erklärlich. Leute die viel kauen, haben selten schlechte Zähne; bei den Suppen- und Kaffeemenschen aber haben die Speicheldrüsen nichts zu tun, infolgedessen setzt sich Wasser am Zahnfleisch an und bringt Rheuma, Fisteln und Geschwüre zuwege. Der Honig aber reizt die Drüsen gewaltig zum Abgeben des Speichels (es wässert einem die Zähne), welcher immer neu ersetzt wird. Stoffwechsel und Anstrengung aller Organe sind ja eine Hauptbedingung für unsere Gesundheit. Zudem reinigt der Honig das Blut auf die sanfteste Weise, wodurch ebenfalls besonders dem Zahnleiden vorgebeugt wird. Daß dieses einfache und angenehme Mittel aber nicht bloß vorbeugend, sondern auch heilend wirkt, liegt in der säulniswidrigen (antiseptischen) Eigenschaft des Honigs.

Gegen Keuchhusten wird reiner Bienenhonig, dreimal täglich, einen Kinderlöffel voll, empfohlen. Auch Aufgüsse von Brusttee, sowie warme Milch, mit Randis gesüßt, haben gute Wirkung. Indessen besser als diese Hausmittel sind wohl Emser oder Karlsbader Pastillen, dreimal zwei bis drei Bläßchen in warmer Milch aufgelöst. Das Zimmer muß öfter gelüftet werden, aber immer eine Wärmtemperatur von 15 Grad R. behalten. Zerstäubungen von verdünntem Terpentinöl, am besten mit etwas Eau de Cologne vermischt, erfrischt und reinigt die Luft. Von anderer Seite wird Inhalation von Karboldämpfen empfohlen, 2 proz. Karbolwasser wird etwa 4—5 Minuten zerstäubt — allein der unangenehme Geruch des Karbols, durch den sogar viele Menschen Ohnmachtsanfälle bekommen, läßt das Mittel nicht überall Anwendung finden. Der Fußboden wird mit Wasser, in das man einige Tropfen Kreolin gegossen, aufgewischt und so wird die Heilung der bössartigen Krankheit rasch und schnell erfolgen.

Das Entfernen von Fettflecken aus Stoffen mittels Benzin. Meist geschieht dies auf ganz verkehrte Weise, gewöhnlich wird mit Benzin angefeuchtet und dann mit einem Tuche nachgerieben. Dabei wird das Fett zwar von dem Benzin gelöst und auf einen größeren Raum verteilt, aber keineswegs entfernt, wodurch der häßliche Rand entsteht. Das Benzin verflüchtigt sich und läßt das nicht flüchtige Fett da, wo es ursprünglich war, zurück, mit dem Unterschiede, daß der Fleck größer geworden ist. Da durch das Reiben die Wollhaare mehr oder weniger von dem Zeug entfernt werden, so zeigen sich später bei auffallendem Staube die Flecken noch mehr. Das einzig richtige Verfahren, den Fleck zu beseitigen, besteht darin, daß man einen Bogen gewöhnliches graues Löschpapier 3mal zusammenlegt, auf dieser Papierlage die Fleckstelle glatt ausbreitet, tüchtig mit Benzin einnäht, mit einer zweiten Lage von Löschpapier sofort bedeckt und mittels eines kalten Bügeleisens oder mit der Hand durch preßt. Alles Fett wird hierdurch gelöst, samt dem Lösungsmittel von dem Papier aufgesogen und somit vollständig aus dem Zeug entfernt.

Körperliche Bewegung.

Der Winter bannt die Menschen in die Stube, er macht sie „sesshaft“, und im behaglich erwärmten Zimmer arbeiten der Gelehrte, der Politiker, der

Redakteur, der Kaufmann eifriger und angestrenzter als der lockende Sonnenschein im Sommer es gestattet. Eine solche Sesshaftigkeit ist aber keineswegs ein Vorteil für den Körper, der neben der Muße auch ein bestimmtes Maß von Bewegung unbedingt verlangt. Ganz besonders sind die Verdauungsorgane, vornehmlich der Darm, auf eine solche passive Massage angewiesen, und bleibt dieselbe aus, so erlahmt der Darm leicht in seiner gewohnten Tätigkeit, Verstopfung tritt ein, und deren Folgeerscheinung sind quälende Kopfschmerzen und psychische Depressionen, die sich selbst bis zur Melancholie steigern können. Dann sucht man durch Abführmittel den Fehler gut zu machen und vergißt dabei ganz, daß jedes Abführmittel nur als ein momentaner Darmreiz wirkt, auf jeden Reiz, jede erzwungene Anstrengung aber, mag dadurch ein Organ oder der ganze Körper getroffen werden, eine Erschlaffung folgt. Bald genügen die ursprünglichen Gaben der abführenden Arznei nicht mehr, man nimmt größere und größere Mengen, um schließlich mit der Ueberzeugung zu enden, daß nur eine durchgreifende Kur in Karlsbad oder Marienbad noch helfen kann. Solchen bösen Folgen einer sitzenden Lebensweise hätte man leicht vorbeugen können, wenn man dem Bewegungsbedürfnis des Körpers von Anfang an in systematischer, verständiger Weise Rechnung getragen hätte. In erster Linie sind zu diesem Zweck natürlich Spaziergänge zu empfehlen. Aber nicht immer gestatten Regen und Wind im Winter einen längeren Aufenthalt im Freien, und selbst gewisse Kältegrade sind bei sonst klarem Wetter nicht jedermanns Sache. Wohl aber kann jeder, der gesund bleiben will, täglich einige Minuten für regelmäßige und geregelte Freiübungen erübrigen, und dieselben, mit unbehindertem Oberkörper des Morgens sowie des Abends vor dem Schlafengehen ausgeführt, werden in den meisten Fällen genügen, den Darm in seiner normalen Funktion zu erhalten. Vor allem sind für diesen Zweck die Beugeübungen und Uebungen mit den Beinen zu nennen, während die Uebungen mit dem Oberkörper und den Armen der Lunge zugute kommen. Auf diese letztere pflegt man ja bereits, dank der Tuberkulosebewegung, die nötige Sorgfalt zu verwenden; dem Darm gegenüber glaubt man jedoch immer noch, ungestraft sündigen zu können, und erkennt erst zu spät die bösen Folgen einer solchen Unterlassung. Dr. M.

Gedanken am Herdfeuer.

Jeder Fehler des Vaters erwählt dem Kindelein zum Barmherzigen, der in dem zarten Baum Markt und Kunde zerfrischt. Will der Vater hierhin, die Mutter dorthin erziehen, trumm wird das Bäumlein und dürr, nimmer ein blühender Stamm.

Tadeln und zanken die Gatten vor ihren Kindern sich schamlos, ach, wie bald dann erstickt Liebe und Ehrfurcht im Sohn!

Tändelnder Liebe sollen die Gatten sich sitzsam enthalten; denn der Kindelein Gemüt sammelt jed' finstliches Wort.

Auf die Erziehung der Erstgeborenen wende die größte Sorgfalt, damit sie einst Lehrer der Kleineren sei'n.

Lohne das Kind nie unmittelbar nach vollzogenem Gatten; Arbeiter wird es sonst, welcher Uebung verlangt!

[Vorsichtig.] „Du, der Maler beim Untern Wirt hat g'sagt, i' hätt' an' Charakterkopf!“ — „So! Was ist denn dös?“ — „Dös woäß i' aa' net — aber zur Vorsicht hab' i' eahm a' Watsch'n' geb'n!“

[Ein Stiefkind.] „Wie sieht denn der große Junge in seinem neuen Anzug aus! Der ist ihm ja viel zu kurz und zu eng!“ — „Ja wissen S', sein jüngerer Bruder ist nämlich der Liebling der Eltern, und deshalb muß der Große immer die abgelegten Kleider von dem Kleinen tragen!“

[Inserat.] Wer meiner Frau Auguste etwas borgt — um dessen Adresse bitte ich auch. A. Knapp.

[Wirksames Mittel.] Fremder (im Dorfwoirtshaus): „Wie haben Sie denn die Raufbolde so schnell zum Saal hinausgebracht?“ — Wirt: „O, i' hab' bloß g'rufen, 's Zeppelin's Luftschiff kommt, da waren gleich alle draußen.“

Knackmandel.

Ein Großvater verteilt einen Lotteriegewinn unter seine Enkel. Wenn jeder Enkel 15 Dollars erhält, so bleiben 8 Dollars übrig; er legt 3 Dollars zu, und dann erhält jeder 16 Dollars. Wieviel Dollars betrug der Gewinn? Wieviel Enkel hat er?

Auflösung des Telegraphen-Rätsels in Nr. 190.

Geier, Dante, Kern, Erz, Neue, Genthin, Mast, Wien.

Gedanken erzeugen Laten.

Richtig gelöst von Martha Rehter in Ottenhausen.